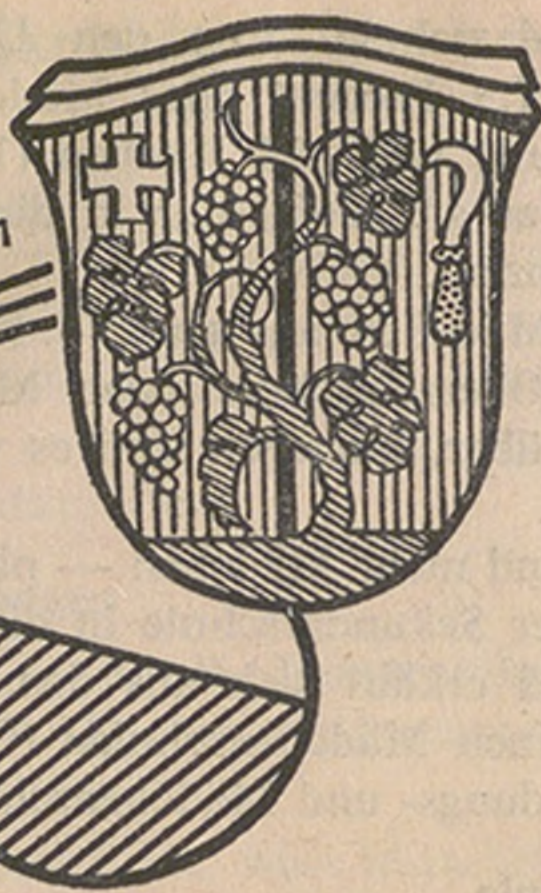


A. Z.
8049 Zürich

Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Wipkingen, Zürich-Affoltern, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Regensdorf und Watt

Freitag,
den 18. April 1969

43. Jahrgang Nr. 16

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
vormals A. Moos
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Kontaminationen

Das mit den Giftstoffen im Schweizer Käse, wovon Amerika und Kanada (wie man reichlich spät erfuhr) zurückgewiesen haben, ist natürlich für unser Land peinlich. Sehr rasch war man vor einiger Zeit bei einer Versuchsanstalt mit ziemlich unbefriedigenden, verbagatellisierenden Erklärungen zur Hand. Und auch andere Stellen machten sich die Sache in ihren Verlautbarungen leicht: Den Hauptsündenbock sah man sinnigerweise im Holzbock oder im Heustock.

Dass man heute amtlicher Weise zugibt, dass die Beanstandungen ennet des grossen Wassers zu Recht erfolgt seien, ist ein offenes Wort. Wir wollen uns nicht auf Einzelheiten einlassen, sondern nur feststellen, dass festgestellt wurde, dass vor allem die Vorschriften strenger werden und dann auch überwacht werden müssten. Und wir meinen darüber hinaus, dass die Schädlingsbekämpfung ohnehin auf weiten Gebieten problematisch und im Zweifelsfalle besser zu unterlassen sei. Alles und jedes wird doch heute im Interesse einer meistens nur äusserlichen Qualität bekämpft; es wird gepinselt, gepillt, gespritzt, geräuchert und mit Chemikalien um sich geschlagen, dass es keine Art mehr hat. Und dann kommt es zu dem, was in der amtlichen Verlautbarung mit Kontaminationen umschrieben wurde. Das ominöse Wort kam so oft vor, dass der Laie hätte meinen können, das sei eine neue Seuche oder ein käsefeindlicher Virus.

Kontamination kommt von der Sprachwissenschaft her, wo es Wort- oder Ausdruckskreuzung heisst: «Sexplosion. Da liegt der Hase in den Nesseln». Während solche sprachlichen Verwursteleien meistens humoristisch sind, gibt's bei den Giftkontaminationen wenig zu lachen: Damit ist offenbar gemeint, dass verschiedene Massnahmen zusammengenommen eine verstärkt schädliche Wirkung ergäben (wie etwa Aufpeitschungspillen und Alkohol), und nun müsse man diese Kontaminationen beheben. Beheben? Meint man nicht verhindern? Besser wäre, auch die Einzelmassnahmen auf ein Mass zu reduzieren, das sie nicht gefährlich werden liesse, auch wenn

einige zusammenfallen. Die Bemerkung schliesslich (am Radio) wonach die für Amerika und Kanada überschrittene Toleranzgrenze bei uns noch nicht erreicht gewesen wäre, zeigt doch wohl, dass man hierzulande (immer noch?) recht grosszügig ist.

Wie sagt doch Brechts Mutter Courage? Sie sagt: Ich lasse mir meinen Schweizerkäs nicht madig machen. Das sei auch unser aller Leitspruch.

Auch die Landwirtschaft wird oft madig gemacht. Einerseits als Lieblingskind der Parlamentarier apostrophiert, ist sie sehr oft Prügelknabe, nicht zuletzt von jenen, die ihr die Subventionen vergönnen.

Der Zürcher Ständerat Heimann (Landesring/Migros) hat ein Buch herausgegeben: Wirtschaften statt subventionieren. Er meint, die Landwirtschaft solle endlich richtig zu bewirtschaften anfangen, statt sich auf die Subventionen zu verlassen.

Ein bestechend einfaches Rezept, vor allem für die, welche es nicht anwenden müssen. Die Landwirtschaft ist nicht nur in der Schweiz ein Sorgenkind. Bekanntlich gibt es auch anderswo Milchschwemmen und Butterberge. Und nirgends lässt sich die Landwirtschaft wie ein Industriebetrieb handhaben. Das soll nicht heissen, dass Ständerat Heimann nicht auch gute Gedanken äussere und dass er mit seinen Rationalisierungsmassnahmen nicht weitgehend recht hätte. Und es soll nicht heissen, die Reorganisation unserer Landwirtschaft müsse nicht weiter betrieben und konsequent weitergeführt werden. Aber mit der postulierten Spezialisierung hat es, besonders bei uns in der Schweiz, so eine Nase: Was soll ein auf Getreideanbau spezialisierter Bauer in einem verregneten Sommer? Im Winter von den Subventionen leben.

Staatspolitisch bedenklich ist die Forderung, dass unrentable Betriebe einfach aufgegeben werden müssten. Noch bedenklicher ist die Leichtfertigkeit, mit der die Wichtigkeit unserer Landwirtschaft für Kriegszeiten vernünftigt wird. Eine gefährliche Kontamination wäre es, wenn der Landwirtschaftswurm auch die Landesverteidigung anfrässe!

ten. Mit technischer und spielerischer Ueberlegenheit diktieren jedoch die Platzherren das weitere Geschehen. Wenige Minuten nach Wiederbeginn schoss der Schütze des ersten Tores den Ausgleich, ungefähr Mitte Halbzeit folgte der Führungstreffer und in der Schlussekunde der vierte unhaltbare Treffer. (HG)

Kulturfilmgemeinde Höngg

Jahresbericht 1968/69

Wir freuen uns, vorweg feststellen zu dürfen, dass auch die abgelaufene sechste Spielsaison unserer Kulturfilmgemeinde von Erfolg gekrönt war. Das Programm umfasst bis zum Abschluss des Berichtsjahres am 30. April 1969 acht Filme; die Besucherzahlen von «Flying Clipper» sind noch nicht bekannt. Mit beinahe 400 Besuchern stand «Fahrt durch Oesterreich» an der Spitze; auch «Die letzten Paradiese» und «Südafrika» brachten über 300 Interessenten ins Kino. Zusammen mit den während der ganzen Saison an die Betagten unserer Alterssiedlungen verteilten 120 Freikarten sind total rund 3500 Besucher in den Genuss unserer auf einem beachtlichen Niveau stehenden Vorführungen gekommen. Trotz stürmischer Zunahme des Fernsehens ist also die Entwicklung sehr erfreulich verlaufen; wir stellen mit Genugtuung fest, dass das Interesse an unseren Filmabenden immer grösser wird.

Obwohl einige Abgänge infolge Wegzug oder Tod zu verzeichnen waren, konnte der Mitgliederbestand von rund 400 Personen zufolge entsprechender Neueintritte gehalten werden. Selbstverständlich freut es uns, wenn unsere treuen Mitglieder auch in Zukunft dafür besorgt sind, uns neue Freunde zuzuführen. Der Vorstand wird sich nach wie vor anstrengen, anlässlich der alle Jahre in Bern durch eine Vorstands-Delegation stattfindenden Auswahl möglichst erstklassige Filme für unsere Höngger Sektion zu sichern und damit unseren Mitgliedern auch in der Saison 1969/70 ein abwechslungsreiches, spannendes und interessantes Programm zu präsentieren. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Bestrebungen, durch regelmässige Kulturfilmveranstaltungen den Kulturgedanken zu fördern und zu verbreiten, weiterhin tatkräftig unterstützen.

Zum Schluss möchten wir noch beifügen, dass wir im Laufe der neuen Saison den 15 000. zahlenden Besucher unserer

Veranstaltungen begrüssen werden, was wir speziell zu feiern gedenken.

Jahresrechnung 1968/69

Unsere Kassierin, Frau C. Meyer-Ott, hat in gewohnt muster-gültiger Weise den Finanzhaushalt geführt und die Revisorin, Frau E. Primas, hat die Jahresrechnung anhand der Belege geprüft, richtig befunden und empfohlen, der Kassierin unter Verdankung der geleisteten Dienste Décharge zu erteilen. Den Einnahmen von Fr. 1979.55 stehen Ausgaben von Fr. 1482.80 gegenüber. Die wichtigsten Ausgabeposten sind Porti, Drucksachen und Filmbeschaffung in Bern. Auf den sich ergebenden Einnahmeüberschuss von Fr. 496.75 mussten wir eine Rückstellung von Fr. 450.— vornehmen für noch nicht erhaltene Fakturen, zum Beispiel Portobelastung auf Postcheckkonto usw. Der Nettoüberschuss beträgt also nur Fr. 46.75. Dementsprechend hat sich der Vermögensbestand auf Ende des Berichtsjahres von Fr. 1473.85 auf Fr. 1520.60 erhöht. Wir können mit dieser Situation zufrieden sein, denn bekanntlich verfolgt die Kulturfilmgemeinde statutengemäss rein kulturelle Ziele und bezweckt keinerlei Gewinn.

Wahlen

Der Vorstand hat sich einstimmig zur Wiederwahl für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren zur Verfügung gestellt. Es sind dies: F. Waldvogel, Präsident; G. A. Killias, Vizepräsident; Frau C. Meyer-Ott, Kassierin (Sekretariat); W. Schmid, Aktuar; P. Huber, Protokollführer; Frau E. Primas, Revisor; und als Beisitzer: K. Itten, L. Peter, Frau L. Waldvogel, J. Heinrich (mit beratender Stimme).

Mitgliederbeitrag

Wie anlässlich der letzten Hauptversammlung in Aussicht gestellt, kann der damals speziell wegen dem Posttaxenaufschlag auf 4 Franken erhöhte Jahres-Mitgliederbeitrag auch für 1969/70 beibehalten werden.

Turn- und Sportamt

Die städtische Tennisanlage Lachenzelg, Imbisbühlstrasse 79, Telefon 56 33 50, ist ab 15. April 1969 für den freien Tennisbetrieb wieder geöffnet. Benützungsgebühren, einschliesslich Duschen: Einzelbillet (1 Stunde) Fr. 2.— pro Person, Abonnements à 30 Bilette Fr. 50.—. Die noch im Umlauf befindlichen bisherigen Abonnements (30 Bilette zu Fr. 40.—) müssen bis spätestens Ende Saison 1969 abgepielt werden. Anmeldungen direkt bei den Platzwarten oder per Telefon. Zürich, den 12. April 1969: Der Schulvorstand.

Kindergärten der Stadt Zürich

Anmeldungen

In die städtischen Kindergärten werden nur Knaben und Mädchen aufgenommen, die vor dem 1. Januar 1969 das vierte Altersjahr zurückgelegt haben, aber noch nicht schulpflichtig sind.

In erster Linie werden die vom Besuch der 1. Klasse dispensierten Kinder aufgenommen, in zweiter Linie solche, die im Frühjahr 1970 schulpflichtig werden. Im weiteren werden Kinder aufgenommen, deren häusliche Verhältnisse eine Aufnahme als wünschenswert erscheinen lassen. Von den übrigen in Betracht fallenden Kindern werden die Anmeldungen so weit berücksichtigt, als es die Platzverhältnisse gestatten.

Bei der Anmeldung ist der Geburtsschein (Taufschein genügt nicht) oder das Familienbüchlein vorzuweisen. Kinder, die im Vorjahr wegen Platzmangels zurückgewiesen werden mussten, sind aufs neue anzumelden.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Dienstag, den 22. April, 9—11 Uhr in nachbezeichneten Lokalen statt: Bläsistrasse 15
Abteilungen: Bläsistrasse 15, Limmattalstrasse 152 und Acker-

Pelz-Aufbewahrung

Reparaturen und Umarbeitungen
Erstklassige Qualität und Verarbeitung
Neue Modelle, Reelle Preise

Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Am Wasser 157, 8049 Zürich
Telefon 56 92 77



Sportverein Höngg

Senioren SVH im Final des ZUS-Cup

Finalspiele: Höngg — Rorschach

In den Halbfinals sind die favorisierten Burgdorf sowie Young Boys Bern ausgeschieden. Das Retourspiel in Burgdorf gewannen die Höngger trotz sehr hartem Einsatz der Platzherren verdient mit 0:2 Toren und erreichten damit ohne Gegentreffer in den Halbfinals die Endspielberechtigung. Der neue und letzte Gegner Rorschach verlor das erste Halbfinalspiel gegen die Young Boys in Bern 2:0, gewann jedoch überraschend das Retourspiel zuhause mit 3:0, erreichte somit mit dem besseren Torverhältnis die Finalberechtigung.

Das erste Endfinalspiel wird morgen Samstag, den 19. April, nachmittags, auf dem Hönggerberg ausgetragen. Das Retourspiel in Rorschach ist auf den 3. Mai angesetzt. Bei Tor- und Punktgleichheit wird anschliessend an das Spiel in Rorschach mittels Penaltyschiessen der Trophäengewinner ermittelt.

In den bisherigen ZUS-Cupspielen haben viele Supporter und Freunde des SHV unsere Senioren ermuntert. Zur moralischen Unterstützung erwarten unsere Senioren auch bei den Endfinalspielen wieder Grossbesuch ihrer Anhänger. Wie bisher wünschen wir ihnen zusätzlich das nötige Matchglück! (HG)

Sportverein Höngg

Meisterschaft 2. Liga: Bülach I — Höngg I 4:2 (1:2)

In der bei sehr kühlem, windigem Aprilwetter ausgetragenen Nachmittagspartie spielten für Höngg: Weibel, Gallusser, Wullschleger, Allgäuer, Vetsch, Renner, Spring, Neeracher, Oskar Müller, Lei, Graf und in den letzten 10 Minuten Häpft für Gallusser. Den in der ersten Hälfte mit Windvorteil spielenden Hönggern gelang es immer wieder, gefährliche Angriffe aufzubauen. In der 13. Minute erreichten sie durch Müller, der eine hohe Hereingabe unhaltbar ins Netz köpfelte die Führung und eine Viertelstunde später auf Eigentor, wobei der Hüter eine hohe Hereingabe Renners ins eigene Tor ablenkte, den Führungsausbau. Dieser Treffer bedeutete Alarm für die zuvor lustlos spielenden Platzherren. Diese bauten nun ihrerseits ebenfalls gefährliche Angriffe auf, es resultierten daraus erst ein Pfofenschuss und eine Minute vor dem Seitenwechsel mit unhaltbarem Flachschiess der Anschlusstreffer. Mit umgestellter Mannschaft und fleissigem Einsatz versuchten die Höngger nach der Pause das Resultat zu hal-

steinstrasse 85). **Wettingertobel 36** (Abteilungen: Wettingertobel 36, Am Wasser 114, Limmattalstrasse 263 und Winzerhalde). **Schulhaus Püntten** (Abteilungen: Schulhaus Püntten, Schwarzenbachweg 23, Schulhaus Riedhof und Imbisbühlstrasse 96).

Der Unterricht an den Kindergärten beginnt Mittwoch, den 23. April 1969.

Die aufgenommenen Kinder haben die Kindergärten regelmässig zu besuchen. Versäumnisse sind durch die Eltern oder Besorger mündlich oder schriftlich mit Angabe des Grundes, spätestens innert zweier Tage, zu entschuldigen. Unregelmässiger Besuch sowie anhaltende Unordentlichkeit haben Wegweisung zur Folge.

Zürich, den 12. April 1969: Der Schulvorstand.

Orientierung über das Sechseläuten 1969

Kinderumzug, Sonntag, 20. April 1969

Durchführung des Kinderumzugs

Sofern die Wetterverhältnisse die Durchführung des Kinderumzugs erlauben, werden am Sonntag, 20. April, ab 11.00 Uhr am St. Peter Fahnen ausgehängt. Ferner gibt Telefon 169 ebenfalls gleichen Tags ab 11.00 Uhr Auskunft. Bei schlechtem Wetter findet eine Verschiebung des Kinderumzugs nicht statt.

Besammlung zum Kinderumzug

Die am Umzug teilnehmenden Kinder besammeln sich punkt 13.45 Uhr an der Lintheschergasse und deren Seitengassen wie an der oberen Löwenstrasse und an der Uraniastrasse. Der genaue Besammlungsort ist auf jeder Teilnehmerkarte vermerkt.

Abmarsch

Der Abmarsch des Kinderumzuges erfolgt pünktlich um 14.30 Uhr. Die Spitze des Umzuges befindet sich an der Löwenstrasse, Höhe Schützengasse. Die Marschroute ist in den im Handverkauf erhältlichen Programmen aufgezeichnet.

Auflösung des Umzugs

Der Umzug löst sich vor dem Kongresshaus (Eingang Claridenstrasse) auf. Die Kinder begeben sich anschliessend zum «Zabig» ins Kongresshaus und verlassen dieses beim Ausgang Beethovenstrasse, wo sie von ihren Angehörigen ab etwa 16.15 Uhr erwartet und in Empfang genommen werden können.

Fundgegenstände

Solche können bis zur Beendigung des «Zabigs» beim Kongresshaus, Eingang Claridenstrasse, abgeholt bzw. abgegeben werden. Später werden Fundgegenstände dem Fundbüro zugestellt.

Kinderball im Kongresshaus

Der Kinderball im Kongresshaus vom Montag, 21. April, 09.00 bis 11.30 Uhr, wird nicht vom Zentralkomitee der Zünfte Zürichs organisiert. Die Veranstalter sind jedoch entgegenkommenderweise bereit, Kindern, die eine Teilnehmerkarte des Kinderumzugs vorweisen können, eine ermässigte Eintrittsgebühr zuzugestehen.

Zug der Zünfte, Montag, 21. April 1969

Aufstellung des Umzugs

Der Zug der Zünfte formiert sich etwa um 15.30 Uhr an der Löwenstrasse und deren Nebenstrassen. Die Spitze des Umzuges befindet sich in der Schützengasse. Der Abmarsch erfolgt punkt 15.45 Uhr. Die Marschroute ist in den im Handverkauf erhältlichen Programmen aufgezeichnet. Der Umzug endet traditionsgemäss auf dem alten Tonhallenplatz beim Bellevue, wo um 18.00 Uhr das symbolische Wahrzeichen des Winters, der Böög, verbrannt wird. Nach der Verbrennung des Böög marschieren die Zünfte getrennt in ihre Zunfthäuser und Zunftlokale zurück.

Abendliche Zunftbesuche

Die gegenseitigen Zunftbesuche finden abends zwischen zirka 21.00 und 24.00 Uhr statt. Die Automobilisten sind dringend gebeten, das Befahren der Innenstadt abends ab 21.00 Uhr möglichst zu unterlassen und vor allem nicht im Stadtzentrum zu parkieren. Den Hausbesitzern der Innenstadt ist das Zentralkomitee zu Dank verpflichtet, wenn sie am Abend des Sechseläuten-Montags die Schaufenster-Beleuchtungen und Lichtreklamen ausschalten.

Sitzplatz-Vorverkauf für Kinderumzug und Zug der Zünfte

Für den Kinderumzug vom Sonntag, 20. April und für den Zug der Zünfte vom Montag, 21. April, werden wiederum nummerierte Sitzplätze an der Bahnhofstrasse, am Bürkliplatz und am unteren Limmatquai verkauft. Die Preise pro Sitzplatz betragen für den Kinderumzug (Sonntag) Fr. 2.50, für den Zug der Zünfte (Montag) Fr. 5.—, inkl. Steuer. Die Sitzplätze für beide Umzüge werden im Kongress-Vestibul, Eingang T an der Claridenstrasse, an folgenden Tagen verkauft: Freitag, 18. April, von 10.00 bis 17.00 Uhr und Samstag, 19. April, von 10.00 bis 13.00 Uhr. Schriftliche oder telefonische Bestellungen können für Sitzplatz-Billette nicht entgegengenommen werden.

Programm

Das auch dieses Jahr reichhaltig ausgestaltete Programm für den Kinderumzug und den Zug der Zünfte enthält alle wünschenswerten Hinweise und überdies auch interessante Beiträge zur Geschichte unserer Stadt. Das Programm wird vor den Umzügen entlang der Marschroute verkauft. Es ist auch anlässlich des Vorverkaufs der Sitzplatz-Billette erhältlich. Preis 1.50 Franken.

Allgemeiner Hinweis

Das Zentralkomitee bittet zu beachten, dass weder das Zunfthaus zur Waag, wo die Einschreibungen zum Kinderumzug stattfinden, noch das Kongresshaus oder der vom Zentralkomitee durchgeführte Billettvorverkauf im Kongresshaus in der Lage sind, über Kinderumzug und Zug der Zünfte sowie allgemeine Belange des Sechseläutens Auskunft zu geben. Zentralkomitee der Zünfte Zürichs

Zoologisches Museum der Universität

Man schätzt, dass es auf der Erde 250 Millionen mal mehr Insekten gibt als Menschen. Sie verteilen sich auf schätzungsweise 2 Millionen verschiedene Arten (Jean Leclercq, 1966). Die einheimischen Insekten sind das Thema der nächsten Sonderausstellung des Zoologischen Museums, die am 15. März eröffnet wird. Erstmals für diese Ausstellung wurde der ganze zentrale Schauraum des Museums von anderen Objekten befreit und in vier Räume unterteilt. Im ersten Raum, den der Besucher betritt, befindet sich ein Kino, in dem ein eigens für diese Ausstellung hergestellter Farbfilm läuft. Im nächsten Raum werden lebende Insekten gezeigt. Im dritten Raum findet der Besucher Belegstücke für alle in der Schweiz nachgewiesenen Insektenordnungen. Die kleinsten Tiere können durch Lupen betrachtet werden. Im vierten Teil schliesslich hängen 60 Insektenphotographien, ausgewählt nach dem Motto «Insekten in Aktion».

Helvetica-Auktion

Für ihre sechste Spezialauktion (vom Freitag, 18. April im Zunfthaus am Neumarkt), hat die Galerie am Neumarkt die Versteigerung von Helvetica auf dem Programm: Bücher, Kalender, Landkarten, Radierungen, Zeichnungen und Stiche vom 16. Jahrhundert bis in die neuere Zeit. Nr. 1 des Katalogs zielt das Prunkstück der Auktion: eine Chronik-Handschrift von ca. 1590 mit vielen lokalhistorischen Begebenheiten. Begehrt werden auch das Trachtenbuch von B. Lang, die Neujahrsblätter der Gesellschaft der Constaffler und Feuerwerker (1689—1798) und Innocentia vindicata, eines der wenigen in der Schweiz erschienenen Emblembücher (Coelestin Sfondrati, Kloster St. Gallen 1798) sein. Landkarten und Stiche stammen aus fast allen Regionen und Städten der Schweiz.

Rheumaliga des Kantons Zürich

Aus dem erstmals im neuen Gewande erscheinenden Jahresbericht 1968 ist besonders hervorzuheben, dass der Mitglieder-Werbeaktion bei Patienten und Kursteilnehmern vom November 1968 ein sehr erfreulicher Erfolg beschieden war. Bis 31. Dezember 1968 meldeten sich 377 Patienten, 124 Kursteilnehmer und 13 Familienangehörige als Mitglied an. Laufend gehen weitere Anmeldungen ein. Unser herzlicher Dank gilt allen neuen Mitgliedern. Wir dürfen Ihnen gestehen, dass lange überlegt wurde, ob diesem Personenkreis eine solche Werbung unterbreitet werden sollte. Das überwältigende Echo freut uns nun sehr. Es zeigt aber auch, wie gross das Interesse für Aufklärung und Information ist. Zum ersten Mal hat unser Mitgliederbestand über 2000 erreicht.

Diese Gelegenheit möchten wir auch dazu benützen, Mitglieder und weitere Interessenten besonders auf unsere neuen Statuten hinzuweisen. Aus Ersparnisgründen erhalten die neuen Mitglieder diese Statuten mit dem Mitteilungsblatt — Versand im November 1969 — zugestellt, während wir die bisherigen Mitglieder bitten, das Blatt mit den Aenderungsvorschlägen den alten Statuten anzufügen. Laut Paragraph 2 der Statuten bezweckt die Liga «die Bekämpfung der rheumatischen Krankheiten auf medizinisch-wissenschaftlicher Grundlage und die Linderung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Folgen durch Aufklärung, Vorbeugung und Fürsorge».

Beiträge an die Forschungsstätten sowie die Erstellung statistischer Materials dienen der Bekämpfung der rheumatischen Erkrankungen, während die Linderung der sozialen und wirtschaftlichen Folgen durch die Beratungsstellen angestrebt wird. Details hierzu können dem statistischen Teil des Jahresberichtes entnommen werden.

Im Gegensatz zur Mitglieder-Werbeaktion entsprach das Ergebnis der Schweizerischen Rheumaspende 1968, Sammlung Zürich, nicht ganz den Erwartungen. Wir glauben aber, dass uns die Spender nicht vergessen haben, sondern ihnen die zur gleichen Zeit aufgetretene grosse Not ausserhalb der Schweizer Grenzen im Moment brennender erschien.

Die Schweizerische Rheumaspende 1969 läuft vom 18. August bis 7. September 1969, und wir empfehlen sie schon heute Ihrer Aufmerksamkeit.

Arbeitsgruppe für Bildungsplanung und Bildungsstatistik

III

Eintritte in die Mittelschule

Aus der 6. Klasse der Primarschule traten am Ende des Schuljahres 1967/68 956 Kinder (8,0 Prozent) in das Gymnasium ein. Von den Mädchen waren es 406 (6,8 Prozent), von den Knaben 550 (9,1 Prozent). Die Uebertrittsquote von der Primarschule in das Gymnasium hat sich gegenüber dem Vorjahr (8 Prozent) nicht verändert, bei den Mädchen zeichnet sich ein leichter Anstieg ab. (Vorjahr 6,0 Prozent). Die aus der Primarschule eintretenden Schüler machten 37,5 Prozent aller in die Mittelschule Neueintretenden aus: bei den Knaben 43,4 Prozent und bei den Mädchen 31,7 Prozent.

Von einer 2. Klasse der Sekundarschule gingen 370 Schüler (7,5 Prozent des Totalbestandes der 2. Klasse der Sekundarschule) an eine Mittelschule. Die Zahlen je Geschlecht lauten: Knaben 237 (10,1 Prozent), Mädchen 133 (5,3 Prozent). Der Prozentsatz der aus einer 2. Klasse der Sekundarschule kommenden Schüler an der Gesamtheit der Neueintritte belief sich auf 17,5 Prozent.

Fast zwei Drittel der zur Mittelschule gelangenden Schüler aus der 2. Klasse der Sekundarschule treten in eine Oberrealschule ein, etwa ein Viertel in die Maturitätsabteilung der Handelsschule. Von den Mädchen kommt die Hälfte in eine Lehramtsschule, der Rest verteilt sich (in dieser Reihenfolge) auf das Gymnasium II, die Maturitätsabteilung der Handelsschule und die Oberrealschule.

Schliesslich stammten 867 neueintretende Schüler aus einer 3. Klasse der Sekundarschule. Dies sind 22,9 Prozent aller

Drittklässler der Sekundarschule. Von den Ueber tretenden waren 574 Mädchen (27,9 Prozent aller Mädchen einer 3. Klasse der Sekundarschule) und 253 Knaben (16,1 Prozent). Der Anteil dieser Schüler am Total der in die Mittelschule Eintretenden war 34 Prozent.

Praktisch treten kaum Mädchen aus einer 3. Klasse der Sekundarschule an eine Oberrealschule oder Maturitätsabteilung der Handelsschule über, hingegen sind es von den Knaben je etwa 30 Prozent.

Insgesamt treten bedeutend mehr Mädchen — nämlich 685 — als Knaben (516) aus der Sekundarschule in die Mittelschule über. Dieser Unterschied erklärt sich aus den Fortbildungsmöglichkeiten in den reinen Mädchenschulen (Gymnasium II und vor allem Frauenbildungs- und Mädchenschule).

Auslese in der Mittelschule

Die Statistik begnügt sich nicht mit einer Bestandaufnahme, sondern versucht auch, mit einem recht aufwendigen technischen Apparat (Uebergangsmatrices und Uebergangsquotematrices) den Uebergang der Schüler von Klassenstufe zu Klassenstufe unter die Lupe zu nehmen. Einige Ergebnisse seien hier in Kürze angeführt:

Die Auslese ist im Eintrittsalter in die Mittelschule am stärksten (Selektion während der Probezeit je nach Schultypus zwischen 3 Prozent und 20 Prozent, durchschnittlich 14 Prozent). Schultypen mit strenger Auslese während der Probezeit sind das Gymnasium, die Oberrealschule, die Maturitätsabteilung der Handelsschule (16 Prozent bis 20 Prozent).

Der Prozentsatz der Schüler, die — nach erfolgreicher Probezeit — wegen Nicht-Promotion die Mittelschule verlassen, wäre auf Grund der Selektionsquoten von 1968 erfreulich niedrig. 10 Prozent für die Gesamtschulzeit werden nirgends erheblich überschritten.

Die Auslese der Schüler ist schärfer als die der Schülerinnen. Eindeutig ist dies an den Gymnasien der Fall, tendenziell auch an den anderen Zweigen der Mittelschule.

Maturitäts- und Diplomabschlüsse

1342 Schüler schlossen im Schuljahr 1967/68 die Mittelschule erfolgreich ab: (932 Maturitäten — inklusive Abschlusszeugnisse Unterseminar —, 410 Diplome) 721 Schülerinnen (53 Prozent) und 621 Schüler (47 Prozent). Zieht man jedoch nur die unmittelbar auf die Hochschule vorbereitenden Schultypen in Betracht, so ändert sich der proportionale Anteil der Geschlechter radikal: männlich 463 (70,5 Prozent) und weiblich 194 (29,5 Prozent). Dieses Uebergewicht ist weitgehend auf die geringe Zahl der weiblichen Abschlüsse an den Oberrealschulen und Maturitätsabteilungen der Handelsschulen zurückzuführen. Hingegen dominiert der Anteil der Mädchen bei den Lehramtsmaturitäten, Abschlusszeugnissen des Unterseminars und Handelsdiplomen etwa in der Proportion 2:1. Eine Vorausschau auf die wahrscheinliche Zahl der Maturierenden 1970 und 1971 ergibt, dass 1971 ein Indexstand von 135 (Durchschnitt 1967/68 = 100) erreicht wird. Die Zahl der zu erwartenden Handelsmaturierenden wächst stark (1971 Index = 169), diejenige der Lehrerbildungsanstalten bleibt stationär (1971 Index = 109). In absoluten Zahlen ist 1971 ungefähr mit folgenden Absolventenzahlen zu rechnen: Maturitäten A und B: 600, Maturitäten C: 240, Handelsmaturitäten: 140, Lehramtsmaturitäten und Abschlüsse am Unterseminar: 310.

jeune

jugendspalte des hänggers

«De schnällscht Zürihegel»

Ende April werden in allen Schulhäusern der Stadt Zürich die Plakate für den populären Schülerlaufwettbewerb «De schnällscht Zürihegel» werben. An der 19. Austragung sind in diesem Jahr startberechtigt Buben und Mädchen der Jahrgänge 1954, 1955, 1956 und 1957. Die Quartierausscheidungen finden am 17. Mai 1969 bei jeder Witterung in 15 Quartieren statt. Das Grossinserat im Tagblatt der Stadt Zürich vom 10. Mai enthält alle Hinweise über die Anmelde-möglichkeiten und über die Austragungsorte. Anschliessend an die Ausscheidungen für den Einzelwettbewerb finden in allen Quartieren Ausscheidungen für die Staffeln statt. Die Anmeldeformulare für die Staffeln können beim Hausvorstand oder beim Turnlehrer verlangt werden. Die Staffeln bestehen laut offiziellem Reglement aus 6 Mädchen resp. Buben, die dem gleichen Jahrgang und der gleichen Turnabteilung angehören müssen. Schüler und Staffeln aus den Vororten starten alle am 17. Mai auf dem Letzigrund, wo dank der Mithilfe der Schulpflegern der Vororte eine separate Preisverteilung stattfindet.

Reisen ist mehr denn je «in»

Dies beweist die grosse Anzahl von jungen Leuten, die dieses Jahr mit dem «Experiment in International Living», Sekretariat in Thalwil, in die Ferne zieht. Diese, von der Unesco anerkannte Institution, ermöglicht jungen Schweizern mehrwöchige Studien- und Familienaufenthalte in allen fünf Erdteilen. Die vielen Anmeldungen für die USA-Reisen bestätigen erneut, dass das Land der unbegrenzten Möglichkeiten noch immer eine sehr starke Anziehungskraft auf junge Leute ausübt. Vor allem jene Programme, die neben einem vierwöchigen Aufenthalt in einer amerikanischen Familie noch ein kurzes Studium, zusammen mit amerikanischen Studenten, einschliessen, sind sehr gefragt.

Eine Anzahl junger Leute wird mit dem Experiment das Land des Morgens — Japan, noch vor dem grossen Rummel der Weltausstellung 1970, entdecken. Die Japanreisenden werden «en passant» Moskau besuchen, mit dem Expresszug die sibirische Steppe durchqueren und Yokohama mit dem Schiff erreichen. Die Heimreise erlaubt einen kurzen Abstecher nach Bangkok.

Noch viele andere Reisen haben bei abenteuerlustigen Jugendlichen Anklang gefunden. Die andauernde Reiselust der Jungen beweist, dass das Reisefieber, welches die Menschheit zu Beginn des 18. Jahrhunderts befallen hat, noch keineswegs verebbt, sondern im Gegenteil jährlich ansteigt.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Nef, Louis, Chauffeur, geboren 1909, von Zürich; Bombachstrasse 28, Höngg

Schäfer, geb. Hoffmann, Johanna, geb. 1890, von Zürich, Witwe des Eugen, alt Marmoristen; Limmattalstrasse 371, Höngg

Buess geb. Hottinger, Aline, geboren 1894, von Zürich und Oltingen BL, Gattin des Alfred, Kaufmanns; Limmattalstrasse 210, Höngg

Stiefel geb. Schoder, Frieda, geboren 1902, von Zürich, Witwe des Heinrich, Verwaltungsangestellter; Limmattalstrasse 371, Höngg

Benz geb. Huggler, Anna, geboren 1898, von Winterthur ZH, Witwe des Heinrich, alt Portiers, Limmattalstrasse 371, Höngg

Bramati geb. Senna, Antonia, geboren 1872, von Zürich; Talchernstrasse 6, Höngg

Gugolz, Arnold, alt Landwirt, geboren 1886, von Zürich, Witwer der Maria geb. Meier; Singlistrasse 18, Höngg

Das Salzkorn der Woche

Ich glaub bald, ich wirke aufreizend auf das Servierpersonal. Schon wieder eingeladen, sass ich in einem andern feinen Hotel, im Grillroom. Ein Fräulein war's, das mir Nüdeli schöpfte. Mich an das Suppenintermezzo erinnernd, hatte ich meine Hände schützend, aber betont légèremment, auf den Knien liegen.

Sie haben's erraten: Die reizende Dame liess mir den Grosseil des von ihr balancierten Nüdelischochens auf die Handrücken gleiten. Wie ein Hund, der s'Männli macht, hebe ich meine Hände in Tischhöhe und blicke treuherzig und leicht verlegen zum Fräulein hoch. Jawoll, sagt sie, selber schuld; die Hände gehören auf den Tisch.

C. G. Salis

Sonnenschein ja — Waldbrandschein nein

In Wald und Wiesen spriest das erste Grün, blühen die ersten Blumen. Die Natur erwacht und lockt zum Bummel über noch unbestellte Felder und durch die Wälder.

Aber Bäume und Sträucher sind noch saftarm. Trockenes Laub und Gras bedecken den Waldboden. Da braucht es wenig für einen Waldbrand: ein nicht ganz verglühtes Streichholz, ein achtlos weggeworfener Zigaretten- oder Zigarrenstummel. Darum ist Vorsicht wohl am Platz. Sonst blendet einen nicht die immer wärmer werdende Sonne, sondern der Feuerschein des brennenden Waldes.

Weiterer Rückgang der Milcheinlieferungen

(Mitg.) Nach einer provisorischen Ermittlung des Schweiz. Bauernsekretariates sind die Milcheinlieferungen in die Milchsammlstellen und Milchverarbeitungsbetriebe im Februar 1969 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat im Landesmittel um 12 Prozent zurückgegangen; in der deutschsprachigen Schweiz beträgt die Abnahme 11,5 Prozent und in der Westschweiz 13,9 Prozent. Da jedoch der letztjährige Februar 29 Tage zählte, ergibt sich ein Rückgang der mittleren Tageseinlieferungen von Milch im Februar dieses Jahres gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit um 8,8 Prozent im Landesdurchschnitt; in der deutschsprachigen Schweiz beziffert sich die Abnahme auf 8,3 Prozent und in der Westschweiz auf 10,8 Prozent.

Praktisch

Nach seiner Meinung über den Minirock befragt, sagte der New Yorker Bürgermeister Lindsay: «Der ist sehr praktisch. Er gestattet den jungen Damen, schneller zu laufen, und das werden sie vielleicht gerade seinetwegen auch nötig haben.»

KIRCHLICHE ANZEIGEN

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, den 20. April 1969
Gottesdienst

9.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Stokar (Kinderhort)

10.30 Schulhaus Lachenelg: Pfarrer Stokar

20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Stokar

20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der

Eglise française, Abendmahlsfeier

Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Wochenveranstaltung

Mittwoch, 23. April 1969

Senioren: Besichtigung von historischen Gebäuden der Altstadt mit Pfarrer Stokar. Treffpunkt, 14.00 Uhr, Meierhofplatz

Für Gemeindegliederin Fräulein Lutz bitte Telefon-Nummer **56 62 45** wählen — (nicht 56 62 54, im Höngger Telefonverzeichnis falsch aufgeführt)

Oberengstringen

Sonntag, den 20. April 1969
Gottesdienst

9.30 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Brunner (Kinderhort)
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Eglise française

Promenadengasse

Communications du dimanche, 20 avril 1969

9.30 Culte, pasteur G. Guibentif

Texte Colossiens: 3: 1—4

Cant. 76, 135, 115, 219

9.30 Garderie d'enfants

Culte de quartier

20.00 Höngg

Wollishofen

20.15 Dubendorf

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, den 20. April 1969

6.30 Beichtgelegenheit

7.00 Hl. Frühmesse mit Predigt

8.30 Jugendgottesdienst in der Kirche

9.30 Hochamt mit Predigt. Gabriel-Messe von P. Th. Grau

11.15 Hl. Spätmesse mit Predigt

19.30 Hl. Abendmesse mit Predigt

Dienstag, 22. April

7.15 Legat für Adrian Marxer und Angehörige

Donnerstag, 24. April 1969

6.30 Legate für Sidon und Ida Eckert-Hensle und für

Irène Wagenbach

17.30 Schülermesse und Legat für Maria Klar

Freitag, 25. April 1969

7.15 Hl. Messe

19.30 Dreissigster für Josef Rimoldi

Samstag, 26. April 1969

7.15 Hl. Messe

8.00 Legat für Rosina Merkt

17.00—19.00 und 20.00—21.00 Uhr Beichtgelegenheit

Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, den 20. April 1969

19.30 Predigt M. Nussberger

Dienstag

20.00 Bibelstunde

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, den 20. April 1969

8.15 Predigt: M. Gisler

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt: M. Gisler

VEREINS-NACHRICHTEN

Zunft Höngg

Montag, den 21. April 1969, Sechseläuten

Sportverein Höngg

Samstag, den 19. April 1969

13.30 Höngg Junioren B1 — Neumünster Junioren B

Schweizer Senioren-Cupfinal

15.00 Höngg Senioren 1 — Rorschach Senioren 1

15.15 Schwamendingen Junioren C1 — Höngg Junioren C2

16.45 Höngg Junioren C1 — Stäfa Junioren C

Sonntag, den 20. April 1969

10.00 Höngg 2b — Wiedikon 3a

15.15 Schlieren 2 — Höngg 2a

10.00 Veltheim 1 — Höngg 1

13.00 Affoltern a/Albis, Junioren A — Höngg Junioren A

15.15 Dietikon Junioren B1 — Höngg Junioren B2

Samariter-Verein Höngg

Samstag, den 26. April 1969, Saal Restaurant «Mühlehalde» Höngg

75 Jahre Samariterverein Höngg

Anmeldungen für die Jubiläumsfeier bitte umgehend an Herrn Martin Kaufmann, Wnzerhalde 91, 8049 Zürich, senden.

Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen

Schiessplatz Höngg, Tram 13, Haltestelle Meierhofplatz
Standblattausgabe bis eine halbe Stunde vor Uebungsschluss.
Bitte Dienst- und Schiessbuch mitbringen.

Schiessstage: Sonntag, 20. April, 8.00 bis 11.00 Uhr, Samstag, 26. April, 14.00 bis 17.00 Uhr.

Standschützen Höngg

Bedingungsschiessen

Samstag, den 19. April 1969, 8.00—11.00 Uhr

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, 20. April 1969, Morgenexkursion an den Katzenssee

Abmarsch 06.00 Uhr bei der Mosterei Zweifel, Höngg
eventuell Anschlussmöglichkeit 07.00 Uhr, Busstation Furttal

Nachtdienst-Apotheke

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 4.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis **22.00 Uhr**. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Löwenapotheke, Bahnhofstrasse 58 Telefon 23 35 71

Haltestelle Rennweg/Augustiner

Bahnhofapotheke Zürich-Enge Telefon 23 13 89

Gotthardstrasse 65

Haltestelle Bahnhof Enge

Apotheke Utogrund, Albisriederstrasse 232 Telefon 52 52 32

Haltestelle Dennlerstrasse

Römerhof-Apotheke, Asylstrasse 58 Telefon 32 60 10

Haltestelle Römerhof

Schaffhauserplatz-Apotheke Telefon 26 39 64

Seminarstrasse 1

Haltestelle Schaffhauserplatz

Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537 Telefon 57 06 05

Haltestelle Zehntenhausstrasse

Gesucht in unser Autospritzwerk einen aufgeweckten Jüngling, der Freude hätte

Autolackierer

zu werden.

N.B. Für Eltern: Ihr Sohn braucht keinen Farbstaub zu schlucken, wir haben eine moderne Einbrennkabine.

Paul Pfyl

Autospritzwerk, Riedhofweg 37, Höngg
Telefon 56 88 46 / 71 18 94

Restaurant Feldschlösschen Regensdorf

Gesucht wird per sofort selbständige

Kioskverkäuferin

sowie

junge Buffetochter

(wird auch angelernt).
Sich melden bei

R. Sauter

Restaurant «Feldschlösschen»
Regensdorf

Telefon 71 20 30



AUSTIN MINI 1000 Mk II

Mini für jedermann, und für jedes Budget. Für AUSTIN zu:

Garage GENTINETTA AG
Am Wasser 52, 8049 Zürich
Telefon 051 443837

Kurzer Arbeitsweg — mehr Freizeit!

Wir suchen eine

Büroangestellte

zur Bedienung des Telefons und Erledigung leichter Büroarbeiten. KV-Abschluss nicht erforderlich. Bedingung: Kenntnisse in Französisch und Maschinenschriften.

Arbeitszeit: 07.30 bis 11.45 / 12.30 bis 17.00, oder 13.30 bis 18.00 Uhr, samstags frei.

Eigenes Büro. Haltestelle Waidfussweg, Tram 13, vor dem Hause.

Anfragen sind zu richten an

Rud. Bindella, Hönggerstrasse 115
8037 Zürich, Telefon 42 49 42

Opel



liegt glänzend im Rennen!

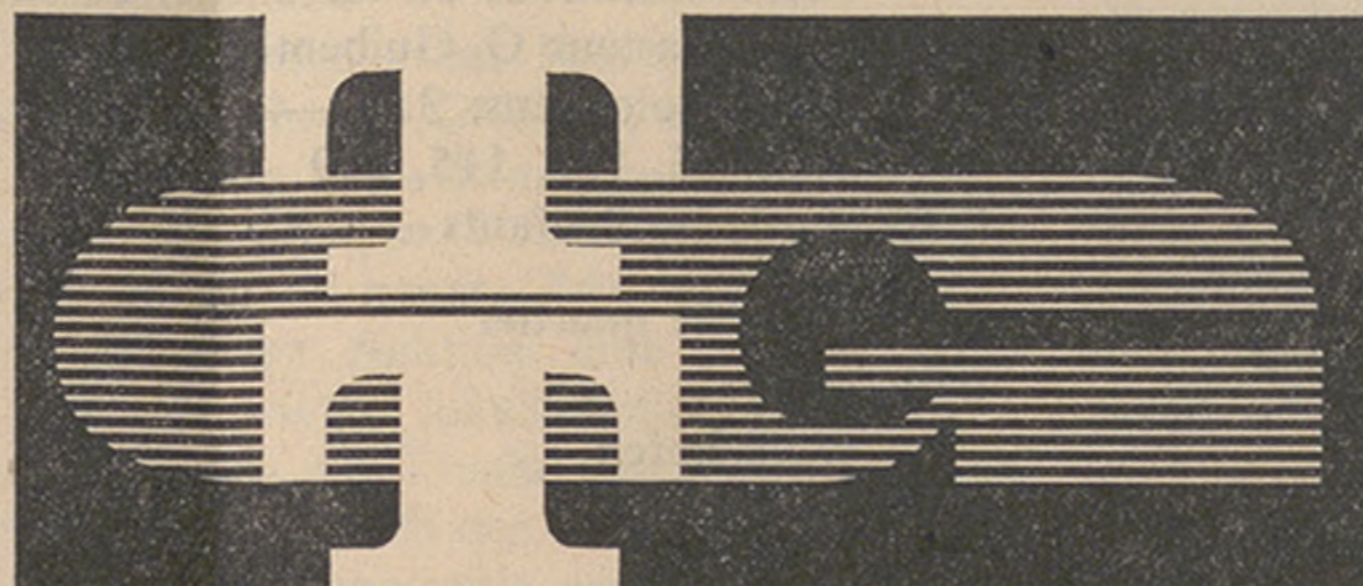
Kadett

Eine Überraschung:
Sympathische Erscheinung — der Kadett — elegant und sportlich.
Kompakt — erleichtert das Parken in Miniparklücken
und macht wendig im Grossstadt-Slalom.

ab Fr. 6600.-

...doch auch der beste Wagen braucht fachmännische Pflege!
Vertrauen Sie auf unseren sorgfältigen Service!

Prüfen Sie diesen Wagen bei uns.



Tip-Top-Garage AG. Zürich

Claridenhof b. Kongresshaus Tel. (051) 23 05 55
Goldbrunnenstrasse 120 Tel. (051) 33 35 35

Küsnacht ZH Seestrasse 117 Tel. (051) 90 51 60
Schlieren Badenerstrasse 78 Tel. (051) 98 47 44

Garage J. Erne
Ober-Engstringen
Zürcherstrasse 55
Telefon 98 73 62

Garage W. Sieber
Unter-Engstringen
Hönggerstrasse 18-20
Telefon 98 78 94

Garage Ch. Rigoni
Heinrichstrasse 210
Telefon 42 04 99

Die Stimmberechtigten der römisch-katholischen Kirchgemeinde Zürich-Heilig Geist werden hiermit zur

ausserordentlichen Kirch-gemeinde-versammlung

eingeladen auf

Mittwoch, 23. April 1969, 20.15 Uhr
in das ref. Kirchgemeindehaus, Höngg,
Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich.

Geschäfte:

1. Begrüssung
2. Referat von Dr. Walter Menges, Professor am soziografischen Institut der Universität Frankfurt a. M.
Thema:
«Sinn und Zielsetzung für pastoral-soziologische Untersuchungen im Hinblick auf den Bau von Pfarreizentren.»
3. Aussprache
4. Verschiedenes

Sowohl stimmberechtigte als auch nicht stimmberechtigte Gemeindeglieder sind zu diesem zweiten Orientierungsabend in unserer Pfarreizentrumsfrage recht herzlich eingeladen. Die Kirchenpflege erwartet zahlreiche Teilnehmer.

Zürich, 14. April 1969 Die Kirchenpflege

Auto-Fahrschule

A. Matzenmüller alt Kant. Prüfungs-Experte
Riedhofstrasse 281
Zürich 49
Telefon 56 64 41
Testprüfungen und Beratungen

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmatalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Gesucht für älteres tschechisches Ehepaar, vom 15. Juli bis 15. September 1969

Doppel-Schlafzimmer

mit Kochgelegenheit. Offerten erbeten an

H. Baumann, Limmatalstr. 126
Zürich-Höngg
Telefon 56 72 02

Für Reparaturen und Änderungen von Herrenkleidern

Telefon 56 87 63

FORD

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

progress GARAGE

Zweigbetrieb Höngg
Limmatalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Zum weiteren Ausbau unseres Betriebes benötigen wir tüchtiges Personal

Verkäuferin für Charcuterie

Verkäuferin für Telefon, Kasse und Nötlwesen

Töchter zum Anlernen im Verkauf

junge Volontärtochter

Metzger für die Filialen und den Betrieb

Samstag-Aushilfen im Verkauf

Wir bieten sehr hohe Entlohnung, 5-Tage-Woche, Berufswäsche. Auf Wunsch schöne Zimmer und günstige Verpflegung.

Melden Sie sich bitte bei

GEISER AG

Grossmetzgerei und Wurstfabrik
Badenerstrasse 537, 8048 Zürich
Telefon (051) 54 02 21

INSERATE im «Höngger» bringen Erfolg

TRAUER DRUCK SACHEN

Trauerzirkulare
Danksagungskarten
Kondolenzkarten

liefert Ihnen
innert
kürzester Zeit —

Buchdruckerei AG
Höngg
vormals A. Moos
Ackersteinstrasse 159
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 70 37

Malen ohne Pinsel

nunmehr mit
BASCOLOR
dem modernsten
Schweizer Kunstharz-Spray



Ein konkurrenzloses, preisgünstiges Schweizer Produkt.
Heute in grossen, zweckmässigen Spardosen von 18 oz = 5 dl
Inhalt, die vielseitige Einsätze erlauben. Immer und überall
betriebsbereit.

Neu: ein Kunstharzlack, der in wenigen Minuten trocknet.
Lieferbar in 12 gangbaren Farbtönen und Rostschutzgrund.
Die rationelle Farb-Spraydose für Industrie, Gewerbe und
Selbstmaler.

Nicht mehr teurer als eine übliche Dose
zum Streichen, nämlich für 5 dl nur

Fr. 9.90

Verlangen Sie unsern Gratisprospekt bei unserem
Wiederverkäufer:

Alb. Meier, Eisenwaren
Limmatalstrasse 168, Höngg

Hersteller: POLYCOLOR, Farben und Lacke, Hergiswil am See